

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914**

27.5.1914 (No. 143)



# Karlsruher Zeitung

## Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 143

Mittwoch, den 27. Mai 1914

157. Jahrgang

Expedition: Karl Friedrich-Str. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 951, 952, 953, 954), wochentlich auch Auslagen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P. durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P. Einrückungsgebühr: die 6 mal gepaltene Pettelle oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Beantwortung übernommen.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung, Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden“, für den Monat

Juni

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

### Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 14. Mai 1914 gnädigst geruht, den Hilfsreferenten beim Kaiserlichen Statistischen Amt in Berlin, Finanzassessor Otto Säger von Karlsruhe, zum Finanzamtmann zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 14. Mai 1914 gnädigst geruht, dem Obersteuereinspektor Otto Hum in Heidelberg die Vorstandsstelle beim Steuerkommissariatsdienst Mannheim und dem Obersteuereinspektor Wilhelm Reithaler in Mannheim die Vorstandsstelle beim Steuerkommissariatsdienst Heidelberg-Stadt zu übertragen.

Das Finanzministerium hat unterm 18. Mai 1914 den Finanzamtmann Karl Meier in Pforzheim zum Steuerkommissariatsdienst Mannheim veretzt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 16. Mai 1914 gnädigst geruht, dem Obersteuereinspektor Heinrich Guttschich in Karlsruhe den Steuerkommissariatsdienst Baden und dem Obersteuereinspektor Theodor Biegler in Baden eine Steuerkommissariatsstelle beim Steuerkommissariatsdienst Karlsruhe-Stadt zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 16. Mai 1914 gnädigst geruht, den Finanzamtmann Peter Schumann in Mosbach zum Vorstand des Finanzamts daselbst und den Finanzamtmann Wilhelm Schulz in Rahr zum Vorstand des Finanzamts Sinsheim, beide unter Verleihung des Titels Obersteuereinspektor, und die Finanzassessoren Dr. Eugen Wintermantel von Höttingen und Albert Bögle von Mannheim zu Finanzamtännern zu ernennen.

Das Finanzministerium hat unterm 22. Mai 1914 den Finanzamtmann Ernst Kaiser beim Hauptzollamt Basel zum Hauptzollamt Mannheim veretzt; den Finanzamtmann Dr. Eugen Wintermantel dem Hauptzollamt Rahr und den Finanzamtmann Albert Bögle dem Hauptzollamt Basel zugeteilt.

Der von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Max Egon zu Fürstenberg auf die katholische Pfarrei Unterbaldugen, Dekanats Geisingen, präsentierte Pfarrverweier Amandus Simon in Honstetten ist am 6. Mai 1914 kirchlich eingesetzt worden.

Der von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Max Egon zu Fürstenberg auf die katholische Pfarrei Honstetten, Dekanats Engen, präsentierte bisherige Pfarrverweier Karl Blaser in Heddesheim ist am 10. Mai 1914 kirchlich eingesetzt worden.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 15. Mai 1914 wurde dem Telegraphenassistenten Friedrich Gerhäuser aus Neuenheim der Titel Telegraphensekretär verliehen.

Das Ministerium des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat unterm 22. Mai 1914 den Justizaktuar Karl Kopp beim Hilfsnotariat Minseln etatmäßig angestellt.

Am 1. Juni 1914 wird der an der Strecke Karlsruhe - Marau zwischen den Stationen Karlsruhe Hauptbahnhof und Karlsruhe-Mühlburg eingerichtete Haltepunkt Karlsruhe Zepplinstraße für den Personen- und Gepäckverkehr eröffnet.

Karlsruhe, den 25. Mai 1914.

Großh. Ministerium der Finanzen.

Reinholdt.

Zunhaus.

### Gewinnansatz

#### 4. Preussisch-Jüdische (230. Königlich-Preussische) Klassenlotterie 5. Klasse 14. Ziehungstag 25. Mai 1914

Jede große Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Vorseite und je einer auf die Rückseite der beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr u. St. n. l. 8.)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 M. gezogen:

2 Gewinne zu 15 000 M. 232945

6 Gewinne zu 5000 M. 686 17721 132263

90 Gewinne zu 3000 M. 4746 4988 7296 7312

14814 14843 18422 19716 27642 29424 42364 42426

43971 44102 48305 63932 65741 69132 75305 80565

85548 101229 103416 103603 104088 107015 109181

113160 128280 135788 137643 139908 157702 161143

178521 190474 199232 207683 210124 213239 217133

220032 220464 229550 231657

118 Gewinne zu 1000 M. 72 4904 8405 12704

14641 20891 22836 24995 25424 29204 30242 33124

38031 42817 46946 47398 47932 50683 59312 61321

63838 73045 75837 75842 79041 95983 101347 107039

112062 121290 121688 124826 132454 133434 136732

139553 143550 147220 156264 161033 170060 172495

176761 178488 181305 191908 202044 202157 202839

204601 206333 209250 212925 215588 216167 222366

222597 230548 233944

228 Gewinne zu 500 M. 587 2183 7017 7770

10201 12026 12985 13419 17348 17404 18416 19362

19442 20734 20800 24650 26377 32099 32413 32751

33380 39143 42693 47141 47252 47812 49071 50020

50112 56853 58723 60498 62460 65572 66090 67772

68736 68950 70701 75006 78813 80404 82338 82872

83227 86992 89009 94433 94693 96034 96966 97670

100821 102185 103561 104003 104114 106189 108357

111816 113532 113708 114133 115184 115400 118124

120530 120726 122803 123194 125430 126021 126478

127885 129530 134811 142963 144596 144886 145935

146996 147261 148694 148920 153047 155240 165712

168648 173944 179042 180133 181413 182001 184698

186516 188088 191563 198802 203269 204075 205344

205389 208446 208532 209932 211350 211648 214579

218580 223881 228608 229954 229973 231063

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 M. gezogen:

2 Gewinne zu 40 000 M. 4229

2 Gewinne zu 10 000 M. 226711

14 Gewinne zu 5000 M. 416 37831 94917 116342

148290 150902 216827

68 Gewinne zu 3000 M. 11006 12521 27471 40704

47272 48224 66519 66933 81296 89278 101666 105011

109021 109509 116761 122287 124694 135132 146196

146743 155912 157165 158158 161582 171121 184008

184176 185160 187076 188235 200081 206081 219699

221709

170 Gewinne zu 1000 M. 950 4805 7759 14992

18913 22091 22221 30667 32608 35577 35729 41039

41084 42651 45438 47126 47209 50072 50711 50795

52788 54994 57186 57672 57896 58436 59581 60363

66549 69997 106700 107470 110185 116925 118375

118507 120130 120551 123561 126097 126513 127186

131438 143069 151519 153979 156671 163670 164545

167086 169280 171992 173842 174073 175355 177014

178143 178398 178872 181144 181852 183222 185499

188002 188083 190883 192131 194406 194723 195977

196729 203663 210470 211119 212747 212829 213283

218596 218821 219589 220357 226627 230889 230953

232140

192 Gewinne zu 500 M. 1694 2423 5076 6885

7471 8411 10798 11127 13822 19672 22737 27106

31256 32856 34883 35074 36692 37056 39149 43245

44490 49665 55152 57104 60459 63615 65672 68667

70196 72238 75143 79184 80724 81556 81934 82932

83223 94411 95575 97115 97371 99258 99379 102038

106526 107616 108969 109164 110282 112296 115037

115423 116451 120209 120538 122655 125978 128275

131453 132526 136257 136300 136991 140755 143958

147804 152521 159017 160588 161084 162178 163010

163046 164275 170831 170966 172294 176568 177283

184756 186364 188817 189513 191978 193097 198584

203232 204634 211480 211863 215672 218860 222761

224234 228806 233855

### Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 26. Mai.

#### Die Revolution in Albanien.

Über die Verhandlungen der Mitglieder der internationalen Kontrollkommission mit den Insurgenten, die am Samstag nachmittag stattgefunden haben, wird noch mitgeteilt: Die von den Aufständischen aufgestellten Forderungen betrafen den Schutz der muslimanischen Religion, des Muslimanentums, die Wiederherstellung der ottomanischen Herrschaft, insbesondere deswegen, weil die gegenwärtige Regierung die Muselmanen mit Kanonenschüssen angegriffen habe. Falls eine Rückkehr zur Türkei unmöglich sein sollte, möchte das Land sein Schicksal wieder in die Hände Europas zurücklegen. Unter den Insurgenten, die keinem bestimmten Führer zu gehorchen schienen, herrschte vor den Vorgängen vom 18. und 19. Mai die Meinung, daß Essad von ihnen als Betrüger anzusehen sei. Die Beschließung des Hauses Essad führte jedoch einen vollkommenen Umsturz herbei. Jetzt betrachten viele dieser fanatischen Bauern, die wie Essad Pascha von den Nationalisten und holländischen Kanonen angegriffen worden waren, Essad als unschuldiges Opfer und wünschten, ihn zurückzurufen. Die Forderungen der Bauern, vorgebracht in verworrener und tumultuarischer Weise, waren in ein Schriftstück zusammengefaßt, über das eine lange Diskussion stattfand.

Wie ein Berliner Telegramm der „Köln. Ztg.“ ausführt, hält man in dortigen diplomatischen Kreisen bis zur näheren Kenntnis der Einzelheiten der letzten Vorgänge in Durazzo mit dem Urteil über die Handlungen des Fürsten zurück. Es ist dankenswert, daß die „Agenzia Stefani“ die Depeche des italienischen Gesandten in Durazzo, Miotto, an San Giuliano veröffentlichte. Angesichts dieser amtlichen Darstellungen können die Ausfälle einzelner italienischer Blätter gegen den Fürsten nicht recht ernst genommen werden. Nach dem Zeugnis Miotto's suchte der Fürst das italienische Schiff nicht als Flüchtling auf, sondern um auf Bitten des italienischen Vertreters seine Gattin in Sicherheit zu bringen. Der Eindruck, als habe der Fürst gewissermaßen den Kopf verloren, sei falsch. Soweit ein sicheres Urteil über die Lage in Durazzo möglich sei, beabsichtigte der Fürst keineswegs, die Flinte ins Korn zu werfen. Die italienische und die österreichische Diplomatie bleibt mit den Vertretungen der anderen Länder um den Ausgleich der gegenwärtigen Schwierigkeiten bemüht, damit nach deren Überwindung die Arbeit zur Sicherung des Fortbestandes eines unabhängigen albanischen Staates weitergeführt werden kann.

Durazzo, 25. Mai. (Agenzia Stefani.) Während der Verhandlungen der Mitglieder der internationalen Kontrollkommission mit den Insurgenten bemühte sich der italienische Gesandte mit dem italienischen Dragoman, die angesehensten Führer der Aufständischen dazu zu bewegen, die Gefangenen, von denen eine große Anzahl verwundet war, freizulassen. Die Gefangenen glaubten bereits ihre letzte Stunde für gekommen. Die holländischen Offiziere übergaben schon dem italienischen Gesandten ihr Geld und übermittelten ihre letzten Wünsche. Die Unterhandlungen wurden besonders dadurch erleichtert, daß der italienische Dragoman ein guter Kenner der albanischen Sprache und der Sitten der Albaner ist. Sie endigten mit der Freilassung der Gefangenen. Der italienische Gesandte brachte in einem Automobil vier Verwundete nach der Stadt, darunter den rumänischen Prinzen Chila. Die Aufstandsbewegung ist jedoch noch nicht erloschen. Die Unzufriedenheit dehnt sich auf ganz Mittelalbanien aus.

Wien, 25. Mai. Ein verspätet eingetroffenes, am 23. Mai nachmittags in Durazzo ausgegebenes Telegramm meldet, daß etwa 500 Insurgenten in Kawaja die Regierungsbehörden vertrieben und die türkische Fahne gehißt hätten, nachdem die albanische Fahne zerissen und zu Boden getreten worden sei. Die Aufständischen ernannten einen Mufti und einen Gouverneur und proklamierten die Autonomie ihres Bezirkes mit dem Ruf: Es lebe Essad, der König Albanien's.

Wien, 25. Mai. Die Nachricht auswärtiger Blätter, daß in Österreich die erste Reserveklasse in großer Eile mobilisiert werde, wird an maßgebender Stelle kategorisch dementiert mit dem Bemerkung, daß für das Entstehen einer derartigen Meldung auch nicht der geringste Anlaß vorliege.

Rom, 25. Mai. Die Nachricht aus Konstantinopel, wonach der italienische Botschafter Marquis Carroni bei der Botschaft wegen der Besetzung des albanischen Throns durch einen Mohammedaner Vorbesprechungen hatte, ist vollkommen falsch.

Rom, 26. Mai. Nach einer Meldung der „Tribuna“ hatte Essad Pascha gestern eine längere Unterredung mit dem Minister des Äußeren.

Berlin, 26. Mai. Der Kreuzer „Göeben“ in Konstantinopel erhielt Befehl, sich nach Durazzo zu begeben.

(Mit einer Landtagsbeilage.)

## Politische Übersicht.

### Der Abschluß des Prinz Heinrich-Fluges.

Cöln, 25. Mai. Zu Ehren des Prinzen Heinrich von Preußen und der Teilnehmer am Prinz Heinrich-Fluge gab heute in dem prächtig mit Blumen und Blattschmücken geschmückten Saale des Gürzenich die Stadt Cöln ein Festmahl, zu dem u. a. erschienen waren: Prinz Heinrich von Preußen, Prinz Waldemar von Preußen, Prinz Max von Sachsen, Prinz Karl Anton von Hohenzollern, Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, der Fürst von Saxe-Coburg-Gotha, Kriegsminister von Falkenhayn, Senatspräsident Stadtländer (Bremen), Generalleutnant von Wandel, Gouverneur der Festung Cöln, Generalleutnant von Ditsfurth, Kommandeur der Landwehrinspektion Cöln, Regierungspräsident Dr. Steinmeister (Cöln) u. Oberbürgermeister Wallraf (Cöln). An der Ehrentafel saßen die Preissträger vom Militär und Zivil. Es hatten Preise erhalten: den Kaiserpreis Lt. Frhr. v. Thüna, den Prinz Heinrich-Preis Krumpf, den Preis des Königs von Bayern Lt. v. Kleist, der Beobachter des Frhr. v. Thüna, den Preis des Großherzogs von Baden Lt. Klage mann, der Beobachter von Krumpf, den Preis des Großherzogs von Oldenburg Oblt. v. Beaulieu, den Ehrenpreis des Herzogs von Braunschweig und Lüneburg und den Ehrenpreis des Fürsten Wedel Lt. v. Buttler, den Preis des hamburgischen Landwehroffizierkorps Oblt. Gantelmann und Lt. Bonde, den Preis der Stadt Cöln Lt. v. Schröder, den Preis der Stadt Münster Schaumburg, den Preis des bayr. Kriegsministeriums Lt. Müller, den Ehrenpreis der Stadt Hamburg Lt. v. Giddessen, den Ehrenpreis der Stadt Bremen Lt. Müller, den Ehrenpreis des preussischen Kriegsministeriums Optm. Geerdh, den Preis des Fürsten von Hohenzollern Lt. Schlemmer, den Preis des Fürsten zu Saxe-Coburg-Gotha Lt. König, den Preis des Fürsten zu Schaumburg-Lippe Lt. v. Schröder, den Preis der Stadt Minden Lt. v. Beaulieu und den Preis des Kreises Minden Optm. Geerdh. Prinz Heinrich von Preußen gedachte in einer kurzen Ansprache der Toten und beglückwünschte die Preissträger. — Im weiteren Verlauf des Mahles brachte der erste Preisträger Leutnant Freiherr von Thüna ein Wort auf den Kaiser aus. Hierauf begrüßte Oberbürgermeister Wallraf Cöln namens der Stadt den Prinzen Heinrich, worauf Prinz Heinrich in einer Ansprache etwa Folgendes ausführte: Wer heutzutage Gelegenheit hat, in der Welt Umhau zu halten, der kommt zu dem Resultat, daß der Deutsche hochgeachtet und im Auslande gern gesehen ist. Mühte nur jeder, der sich Deutscher nennt, was es heißt, ein Deutscher zu sein. Sicher würde mancher die Sprache nicht sprechen, die er spricht. In kurzer Zeit habe das Flugwesen eine Entwicklung genommen, die uns mit berechtigtem Stolz erfüllen darf. Der Medner schloß mit einem dreifachen Hurra auf die gastfreie Stadt Cöln, den Oberbürgermeister und die Bürgerschaft Cölns.

### Vom 1. Jungdeutschlandbund-Kongress.

Am Sonntagabend hatte das württembergische Königspaar, die führenden Persönlichkeiten der Jungdeutschlandbewegung zu einer Festtafel im Stuttgarter Residenzschloß geladen. Der König sprach dabei nach herzlichsten Worten der Begrüßung, die er besonders an Generalfeldmarschall Freiherrn von der Goltz richtete, seine Freude darüber aus, daß Stuttgart als Ort der ersten Tagung des Bundes auszuweisen worden sei. Die Arbeit an der heranwachsenden Jugend im Sinne des Jungdeutschlandbundes sei eine wichtige und bedeutungsvolle, weil sie die sittliche und körperliche Erstarfung der Jugend bezwecke. Er habe sich herzlich gefreut über die Begrüßung des Jungvolkes bei den Kriegsspielen auf der Solitude und über die frische Art der Jungen. Die in nationalem Sinne erzogene Jugend werde nicht nur tüchtig gemacht für die Pflichten des Lebens, sondern eine solche Vorbereitung erleichtere ihr auch den Dienst in des Königs Noe. Die Ausführungen des Königs fanden in ein begeistertes aufgenommenes Hurra auf den obersten Kriegsherrn, den Kaiser, aus.

### Eine nationale Arbeitererziehung.

Die vierte Jahrestagung der nationalen wirtschaftsfriedlichen Arbeiter- und Berufsverbände Deutschlands, die am Sonntag in Saarbrücken begann, nahm, von zahlreichen Arbeitervertretern besucht und von Vertretern der Regierung, der Stadt, der Arbeitgeberchaft und Parlamentariern begrüßt, einen sehr wirkungsvollen Verlauf. Die Feststellung des Hauptberichterstatters, daß man an der Gemeinschaftsarbeit mit den Arbeitgebern und an nationaler Betätigung in scharfem Gegensatz zur Sozialdemokratie unerschütterlich festhalte, wurde mit starkem Beifall begrüßt. — An den Kaiser wurde folgendes Guldigungstelegramm gerichtet: Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, Berlin. Eurer Majestät huldigen die zu ihrer Jahrestagung in Saarbrücken versammelten Vertreter der nationalen wirtschaftsfriedlichen Arbeiterbewegung. Im Namen von mehr als zweihunderttausend angeschlossenen Kameraden erneuern wir das Gelübde der Treue zu Kaiser und Reich. Wir gedenken in Dankbarkeit auch des ersten Hohenzollernkaisers, der, bahnbrechend allen Völkern voran, das von Eurer Majestät vorgelegte große Werk der sozialen Gesetzgebung begonnen hat. Der Hauptauschuh der nationalen Arbeiter- und Berufsverbände Deutschlands. J. u. J. u. J. u. J.

Im Festzug marschierten 12 000 Arbeiter durch die geschmückten und besagten Straßen.

Auf das Guldigungstelegramm an den Kaiser ist folgendes Antworttelegramm eingegangen:

Seine Majestät der Kaiser und der König haben den Guldigungsgruß der dort versammelten Vertreter der nationalen wirtschaftsfriedlichen Arbeiterbewegung gern entgegengenommen und sich über das treue Gedenken des segensreichen sozialen Werkes des ersten Hohenzollernkaisers gefreut. Seine Majestät lassen für die Erneuerung des Gelübdes der Treue danken, werden auch ferner den wirtschaftlichen Interessen der Arbeiter ihre Fürsorge zuteil werden lassen. Auf Allerhöchsten Befehl: Geh. Kabinettsrat von Valentini.

W. T.-B. Das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz. Die „Landeszeitung für beide Mecklenburg“ meldet offiziös: Der Großherzog ist infolge einer fieberhaften Venenentzündung in den letzten Krampfadern mit anschließender Rose momentan ans Bett gefesselt. Hierdurch hat sich die Nachkur verzögert. Der Berliner Aufenthalt des Großherzogs hat verlängert werden müssen. Das Allgemeinbefinden des Patienten ist augenblicklich zufriedenstellend.

Der Fürst und der Erbprinz von Hohenzollern sind von dem Besuch des portugiesischen Königspaares in England heute wieder in Sigmaringen eingetroffen. Der Fürst begibt sich demnächst nach Larasp.

## Zeitungsstimmen.

„Der Revisionist Wilhelm Kolb für Agrarzölle.“ Unter dieser Überschrift schreibt die „Straßburger Post“: „Seit einer Reihe von Jahren bewilligt die sozialdemokratische Fraktion der badischen Zweiten Kammer einstimmig die im Staatsvoranschlag angeforderten Geldmittel zur Förderung der Landwirtschaft, obwohl diese in unserm kleinen, vorwiegend industriellen Land in jeder Budgetperiode den Gesamtbeitrag von 2 Millionen erreicht oder überschreitet. In der Getreidezollfrage hat dagegen die sozialdemokratische Fraktion von jeder den extremen Freihandel vertretenden, und fast in keinem Landtag hat es an leidenschaftlichen Erörterungen über die Nützlichkeit und Gefährlichkeit des Getreidezolls gefehlt. In der neuesten Nummer der „Sozialistischen Monatshefte“ spricht aber der bekannte Sozialist Kolb, bisher fanatischer Gegner aller Agrarzölle, seine Ansicht dahin aus, daß an eine plötzliche Aufhebung der jetzt bestehenden Zölle gar nicht gedacht werden könne; eine solche Erschütterung würde die deutsche Volkswirtschaft ohne eine sehr erhebliche Schädigung nicht ertragen. Auf diese Tatsache, meint Kolb, muß auch die Politik der Sozialdemokratie bei der Frage der neuen Handelsverträge in erster Linie eingestimmt werden. Es wäre sinnlos und würde zu bedenklichen Konsequenzen führen, wollte die Sozialdemokratische Partei bei ihrer Propaganda die tatsächlichen Verhältnisse nicht berücksichtigen. Nur ganz allmählich können die Zollmauern abgetragen werden, und auch dann nur, wenn Hand in Hand damit eine großartige Kulturpolitik zur Förderung der Landwirtschaft, die freilich starke Geldmittel benötigt, eingeleitet werden. Mit bloßen Redensarten und mit Beschleunigung der Zukunft werde die Sozialdemokratie die Kleinbauern niemals gewinnen.“

## Ausland.

Wien, 25. Mai. Das Befinden des Kaisers ist anhaltend vortrefflich.

Rom, 25. Mai. In dem heute vormittag abgehaltenen geheimen Konklave hat der Papst an Stelle des verstorbenen Kardinals Dreglia den Kardinal Della Volpe zum Kammerer der Heiligen Römischen Kirche ernannt.

London, 25. Mai. Das Unterhaus hat in dritter Lesung die Home Rule Bill mit 351 gegen 274 Stimmen angenommen.

Konstantinopel, 25. Mai. Das Leidenbegängnis der drei bei dem Brande der Tachschicklalarne tödlich verletzten deutschen Matrosen des Kanzerkreuzers „Göben“ fand heute vormittag unter großen militärischen Ehren statt. Dem Trauerzuge folgten der Kriegs- und Marine-Minister, ein Vertreter des Sultans, der deutsche Votschafter, die Herren der deutschen Botschaft und des deutschen Generalkonsulats, ein Offizier der deutschen Militärmission und die gesamte deutsche Kolonie. Der Trauerzug setzte sich von der deutschen Botschaft in Bewegung, die Leichen wurden auf dem protestantischen Friedhof in Feriköy beerdigt. Man hofft, die zwei anderen schwerverletzten Matrosen zu retten. Doktor Nazim und Bahaddin stellten gestern im Namen des jungtürkischen Komitees dem deutschen Votschafter Frhr. von Wangenheim einen Beileidsbesuch ab.

Niagara-Falls, 25. Mai. Es wird erklärt, daß die Forderung der amerikanischen Delegierten, genaue Entwürfe für die Regelung der Landfrage in Mexiko in die Regelung der mexikanischen Lage einzubeziehen, für die Vermittler unannehmbar sei. Falls darauf bestanden würde, würde dies für die mexikanischen Delegierten ein Grund zum Abbruch der Verhandlungen sein. Trotzdem erklärte gestern ein amerikanischer Delegierter, die Verhandlungen schritten günstig fort.

## Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 26. Mai.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin empfingen heute in Schloß Zwingenberg den Besuch Ihrer Königlichen Hoheiten der Großherzogin von Luxemburg, der Großherzogin Marie Anna von Luxemburg und Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Charlotte von Luxemburg. Die hohen Gäste kamen mittags von Kleinheubach an und kehrten gegen Abend dahin zurück.

### Wehrbeitrag.

Das Finanzministerium hat, da in anderen Bundesstaaten die Wehrbeitrags-Berantagungsbescheide (Forderungszettel) in größerem Umfang bereits zugestellt sind, oder demnächst zugestellt werden, angeordnet, daß diese Bescheide nunmehr auch bei uns und

zwar beginnend mit dem 2. Juni d. J. den Beitragspflichtigen behändigt werden.

Der Verantagungsbescheid enthält den Gesamtbetrag des zu zahlenden Wehrbeitrags und die für eine spätere Verantagung zur Besitzsteuer maßgebende Vermögensfeststellung, ferner eine Belehrung über die zulässigen Rechtsmittel, sowie eine Anweisung zur Entrichtung des Wehrbeitrags in den gesetzlichen Teilbeträgen innerhalb der vorgeschriebenen Zahlungsfristen, und endlich eine Mitteilung, in welchen Punkten von der abgegebenen Vermögenserklärung abgewichen worden ist.

Ferner werden demnächst auch die sogenannten Feststellungsbescheide zugestellt werden. Ein solcher wird dann erteilt, wenn sich bei einem zur Abgabe der Vermögenserklärung Verpflichteten nur ein beitragsfreies Vermögen ergeben hat. Der hierin festgestellte Vermögensstand ist für eine künftige Verantagung zur Besitzsteuer maßgebend; es empfiehlt sich daher, diese Bescheide sorgfältig aufzubewahren.

### Weitere badische Kundgebungen gegen den Integralismus.

Der Seelsorger aller Pfarren und Kuratien von Karlsruhe, an der Spitze der Geistliche Rat und Ehrenbürger Rindler, hat sich, wie wir im „Badischen Beobachter“ lesen, in einem Schreiben an den Erzbischof gewandt, um ihm den freudigsten Dank für seine offene Ansprache gegen die Quertreiber auszusprechen. In dem Schreiben wird u. a. gesagt, das Stadtkapitel Karlsruhe danke dem hochwürdigsten Herrn „für das hochbedeutende, oberhirtliche Wort der entscheidenden Stellungnahme gegen den sogenannten Integralismus“, in welchem die Karlsruher katholische Gesamtgeistlichkeit „eine im Interesse unserer hl. Kirche überaus beflagenswerte Verirrung“ sehe, die an „Sekteneigenschaft“ erinnere. Der Erzbischof habe als der erste unter den deutschen Bischöfen in dieser deutlichen Form „in aller Öffentlichkeit ein für Aleris und Volk in dem traurigen Bruderzwist erlösendes, autoritativ orientierendes Wort gesprochen, das von solcher Worte aus die kirchentreuen Geistlichen und Laien in ganz Deutschland mit großem Trost und neuer Begeisterung erfüllt“. Das Schreiben schließt mit dem Gelöbniß unverbrüchlicher Treue gegenüber Papst und Bischof.

### Freiburger Brief.

E. Freiburg, 20. Mai. Am 15. d. M. war der Bürgerausschuß wieder zu einer Sitzung einberufen, in welcher er über mehrere städtische Vorlagen zu beraten und Beschluß zu fassen hatte. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf die Erstellung von Kleinwohnungsbauten und eines Spriehauses auf dem ehemals kammererischen Grundstück zwischen Wanner- u. Egonsstraße im Stadtteil Stühlinger mit einem Kostenaufwand von 792 000 M. Da sich in den letzten Jahren wieder ein großer Mangel an mittleren, namentlich aber an kleineren und kleinsten Wohnungen in hiesiger Stadt geltend machte; und es insbesondere den kinderreichen Familien fast unmöglich ist, solche Wohnungen zu annehmbaren Preisen und Bedingungen zu erhalten, so beschloß der Stadtrat, zumal die Privatunternehmer in der Herstellung von Kleinwohnungen erfahrungsgemäß aus verschiedenen Gründen (schwere Verkäuflichkeit der Objekte, geringe Rentabilität usw.) große Zurückhaltung üben, eine weitere Serie von Häusern mit Zwei- und Dreizimmerwohnungen für die minderbemittelten Bevölkerungskreise zu erbauen. Bis jetzt wurden von der städtischen Verwaltung seit 1886 insgesamt 93 Häuser mit 330 Kleinwohnungen erstellt, welche in der Hauptsache an Handwerkergehilfen, Tagelöhner und Leute mit ähnlichem Beruf, alleinstehende Frauen und Witwen, Fabrikarbeiter, Eisenbahn-, Post- und städtische Beamte usw. vermietet sind. Grundsätzlich werden Familien mit Kindern als Mieter bevorzugt, da es diesen immer schwer fällt, in Privatwohnungen Unterkunft zu finden. Unter den Mietern befinden sich 281 Familien mit Kindern und 46 ohne Kinder. Die Zahl der letzteren nimmt jedes Jahr ab, da es meist Eheleute sind, die seit einer langen Reihe von Jahren in den städtischen Häusern wohnen, deren Kinder aber inzwischen erwachsen sind und sich selbständig gemacht haben. Bei der Festsetzung der Mietpreise hat sich die Stadtverwaltung bisher von der Ansicht leiten lassen, daß diese zwar mäßig seien, aber nicht erheblich unter den allgemeinen Mietpreisen zurückbleiben sollen, um eine ungünstige Beeinflussung des Wohnungsmarktes zu vermeiden. Die Rentabilität (Reinertrag) der bisher von der Verwaltung erbauten 93 Häuser stellte sich Ende 1913 nach Abzug des Aufwandes für Verzinsung Staatssteuer, Unterhaltung und Verwaltung auf 0,96 Prozent. Die neu zu erbauenden Kleinwohnungshäuser (16) sollen 24 Zwei- und 82 Dreizimmerwohnungen enthalten und die erforderlichen Kosten (792 000 M.) aus Anlehensmitteln bestritten werden. Daneben will die Stadtverwaltung auch die Bestrebungen von gemeinnützigen Bauvereinigungen, wie Bauverein und Gartenstadtgenossenschaft durch Erleichterung und Vergünstigung aller Art unterstützen, wie dies bisher schon wiederholt geschehen ist. Der städtische Antrag wurde mit allen gegen die 9 Stimmen der Grund- und Hausbesitzerfraktion angenommen. — Eine lebhafteste Debatte rief die zweite Vorlage, die Errichtung eines Kunstvereinsgebäudes in den Anlagen zwischen Ring- und Friedrichstraße hervor. Der hiesige Kunstverein,

welchem bisher ein städtisches Gebäude am Karlsplatz für seine Sammlungen und Ausstellungen mietweise überlassen war, beabsichtigt schon lange ein eigenes Heim zu schaffen. Die Ausführung dieses Vorhabens wurde jedoch durch zahlreiche Unterhandlungen über die Bauplatzfestlegung und -ausgestaltung hinausgezogen und schließlich ganz zurückgestellt, als das Projekt der Errichtung eines zentralen städtischen Sammlungsgebäudes festeren Gestalt gewann und der Gedanke auftauchte, ob nicht in diese Anstalt die Räumlichkeiten für den Kunstverein mit eingeschlossen werden könnten. Da nun diese Frage in verneinendem Sinne entschieden wurde, griff der Kunstverein seinen ursprünglichen Plan wieder auf. Als Bauplatz wurden die oben erwähnten Anlagen hinter dem Kommandanturgebäude vorgeschlagen. Das nicht zu hohe Haus, welches eine künstlerische Ausgestaltung erfahren soll, wird hier besonders zur Geltung kommen und alle Anforderungen an eine moderne Kunsthalle befriedigen. Der Bau wird ausschließlich aus Mitteln hergestellt, die als freiwillige Zuwendungen der Stadtgemeinde für diesen Zweck zur Verfügung gestellt und bisher von der Stadt verwaltet wurden. Es sind dies die beiden Vermächtnisse von Joh. Hebling (10 000 M.) und Adolf Mez (25 000 M.), sowie die Bahnarzt Günther'sche Stiftung im Betrag von 10 000 M. Mit den aufgelaufenen Zinsen ergibt sich hieraus die Summe von 98 000 M., die zur Erstellung des Gebäudes vollständig ausreicht. Zur Gewinnung geeigneter Projekte hat schon im Jahre 1913 der Kunstverein mit Zustimmung des Stadtrats unter den Freiburger Architekten einen Wettbewerb veranstaltet, aus dem nach dem einstimmigen Gutachten des Preisgerichts Architekt Rudolf Schmid als erster Preisträger hervorging. Diefem soll auch die endgültige Bearbeitung des Projekts sowie später die gesamte Ausführung des Baues übertragen werden. Die Mehrzahl der Stadtratsmitglieder stimmte im Prinzip dem vorgeschlagenen Bauplatz zu, da ein anderer geeigneter Platz ohne erheblichen finanziellen Aufwand nicht zur Verfügung gestellt werden kann. Allgemein aber wurde die Ansicht vertreten, daß die Anlagen an der Friedrichstraße möglichst wenig beeinträchtigt werden sollen, was nur durch Einbeziehung eines Teils des Gartens des Kommandanturgebäudes möglich wäre. Der Stadtrat wurde daher ersucht, mit der Militärverwaltung nochmals in Unterhandlungen zu treten, um die Abtretung des erforderlichen Teils des Gartens zu erreichen. Da eine Reihe von Stadtratsmitgliedern ihre Stellung zum dritten Punkt der Tagesordnung: Vertauschung des für die Junkerfaserne überlassenen Bauplatzes beim Mooswald gegen einen anderen geeigneten Platz abhängig machen wollte von dem Ergebnis der neuen Verhandlungen mit der Militärbehörde, wurde diese Vorlage vom Stadtrat zurückgezogen. — Die Gesamtfrequenz der hiesigen Universität beläuft sich nach der provisorischen Feststellung auf 3175 Studierende (darunter 315 Frauen), das sind 12 Studierende mehr als im Sommersemester 1913.

W. T.-B. Freiburg (Breisgau), 25. Mai. Der Chef des Generalstabes, Graf von Moltke, der Deutsch-Kronprinz und eine größere Anzahl von Generalstabsoffizieren werden morgen hier eintreffen und von hier aus eine Generalstabsreise unternehmen.

Freiburg, 25. Mai. Der Hauptvorstand des Badischen Bauernvereins, der anlässlich der Generalversammlung der dem Verein angeschlossenen Institutionen hier heute tagte, nahm im Hinblick auf die bevorstehende Erneuerung der Zolltarifvorlage einige Resolutionen von allgemeinem Interesse an. Bezüglich des Abbaues der Schutzzölle nimmt der Hauptvorstand des Vereines mit Befriedigung Kenntnis von der Erklärung der Großherzoglich-badischen Regierung im Landtag, wonach dieselbe an der bisherigen Zoll- und Wirtschaftspolitik festhalten wird. Da der Zolltarif vom 25. Dezember 1902 sich im allgemeinen bewährt habe, so liege kein Grund zu einer grundlegenden Änderung desselben vor. Abbau oder Abschaffung der landwirtschaftlichen Zölle sei unbedingt abzulehnen. Den kleinen Landwirten als Milchproduzenten und Gemüsebauern sollte ein Zollschutz dieser Produkte zugesichert werden. — Bezüglich der Erhöhung des Quebrachzollens ist auf die Einführung eines genügend hohen Schutzzollens auf ausländische Eichenrinde, auf die ausschließliche Verwendung von mit Eichenlohe gegerbten Leders durch die Militärbehörden und auf Einführung einer Deklarationspflicht der angewandten Gerbmethode gegen entsprechende Stempelung des Leders hinzuwirken. Bezüglich des Weinbaues spricht der Badische Bauernverein der Großherzoglich-badischen Regierung und den Landständen seinen Dank aus für das dem Rebbaue in seiner gegenwärtigen Notlage entgegengebrachte Wohlwollen und hofft, daß von Seiten der Reichsregierung das Weingesetz vom 4. April 1909 in vollem Umfange aufrechterhalten bleibe und dem inländischen Rebbaue durch Erleichterung der Einfuhr ausländischer Weine, sowie durch Verbot des Maßweines ein größerer Schutz gewährt werde.

### Aus der Residenz.

Die Bürgerauswahlwahlen in Karlsruhe. Bei den gestrigen Bürgerauswahlwahlen der 3. Wählerklasse wurden 7155 Stimmen abgegeben, d. h. ca. 60 Prozent aller Wahlberechtigten. Es erhielten die Sozialdemokraten 4593 Stimmen gegen rund 4770 im Jahre 1911, das Zentrum 1158 (1114), die Nationalliberalen 600 (507), die Konservativen 98 (124), die Fortschrittliche Volkspartei 718

(753). Ungültig waren 24 (111). Gewählt sind somit 11 Sozialdemokraten (gegen 12 im Jahre 1911), 3 Zentrum (2), 1 Nationalliberaler und 1 Fortschrittler (1).

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

### Badischer Landtag.

#### Zweite Kammer.

81. öffentliche Sitzung: Montag, 25. Mai 1914. (Kurzer Bericht.)

Zu der kurz nach 1/5 Uhr eröffneten Nachmittags-Sitzung wird in der Beratung des Eisenbahnbetriebssetzes und der hiermit zusammenhängenden Gegenstände fortgefahren. Die Ausführungen des Abg. Seubert in der vorigen Sitzung veranlassen zunächst Generaldirektor Staatsrat Roth darauf hinzuweisen, daß an oberen Beamten, deren Zahl zur zuverlässigen Dienstbeforgung gerade noch ausreichte, nicht gespart werden könne. Redner streift u. a. auch die Frage der Errichtung eines Neubaus für die Generaldirektion, welche trotz des stark gestiegenen Raumbedarfs vorerst zurückgestellt worden sei, und erörtert sodann die für die Beschaffung der Bureauaterialien bestehenden Grundzüge. Oberbaurat Herrmann verbreitet sich über verschiedene im Laufe der Verhandlungen behandelte tarifmäßige Verfahrungsfragen, betont hierbei, daß der von Abg. Kolb gegen die Generaldirektion erhobene Vorwurf einer Benachteiligung der Stadt Karlsruhe in tarifmäßiger Hinsicht, insbesondere hinsichtlich ihres Passenverkehrs nicht gerechtfertigt sei und gibt näheren Aufschluß über die den Verkehrsvereinen und Verkehrsvereinen gewährte Unterstützung. In Ergänzung der bereits durch Abg. Summel erfolgten Begründung der hier vorliegenden Anträge der Fortschrittlichen Volkspartei beschäftigt sich Abg. Müller zunächst mit der Ruhezeit des Eisenbahnpersonals, um hierbei hervorzuheben, daß seine politischen Freunde es mit großer Freude begrüßen würden, wenn sich zunächst einmal auf dem Wege der Verordnung ein den berechtigten Ansprüchen entsprechender Zustand schaffen ließe. Das Endziel müsse jedoch eine gesetzliche Regelung dieser Fragen bilden, als einzige Grundlage, auf der in allen Fällen ein gesicherter Rechtsanspruch für die entsprechende Schonung der Arbeitskraft unserer Eisenbahnbeamten gewährleistet werden könne. Redner wendet sich sodann dem weiteren, sich auf die Festlegung der Höchstlöhne der Personen- und Gütertarife beziehenden Antrag zu, um nach Behandlung allgemeiner Beamtensfragen und nach Befürwortung von Spezialwünschen einzelner Beamtengruppen am Schluß seiner längeren Ausführungen für die Schaffung eines Staatsarbeiterrechts für die hier in Betracht kommenden Teile der Arbeiterschaft einzutreten, als Ersatz für den aus nationalen wirtschaftlichen Gründen zu fordernden Verzicht auf das Streikrecht. Es sprechen sodann noch Oberbaurat Tegele, der sich u. a. über die Verwendung von Frauen im Schrankenwärterdienst äußert, Abg. Kuhn, der die ablehnende Haltung der Eisenbahnverwaltung gegenüber den Tarifverträgen bedauert und die Abschaffung der Affordarbeit verlangt, Abg. Schöpflin, auf dessen die Abtalsbahn betreffende Ausführungen Finanzminister Dr. Rheinboldt kurz erwidert, Regierungsrat Dörrwächter, welcher insbesondere die Einteilung der Stationsämter bespricht, ferner Oberbetriebsinspektor Dr. Roser und schließlich Abg. Köhler, welcher hierbei nochmals auf den mit der Eröffnung des Karlsruher Hauptbahnhof zusammenhängenden „Fall Schneider“ zurückkommt, worauf nach kürzeren Ausführungen des Abg. Odenwald die Sitzung nach 1/8 Uhr geschlossen wird.

82. öffentliche Sitzung: Dienstag den 26. Mai 1914. (Kurzer Bericht.)

Die heutige Debatte über den Eisenbahnbetriebssetz wird eingeleitet durch längere, unter näherer Darlegung des Regierungsstandpunktes, u. a. die Dienst- und Ruhezeit des Personals, die Festlegung der Tarife und die Vorbildung der mittleren Beamten berührende Ausführungen des Finanzministers Dr. Rheinboldt, der hierbei Gelegenheit nimmt, unter Hinweis auf die der Eisenbahnverwaltung gestellten verantwortungsvollen Aufgaben, die besonderen Verdienste und die verständnisvolle und aufopfernde Tätigkeit des Generaldirektors hervorzuheben, welchem er zu großem Dank verpflichtet sei. Nach eingehender Erörterung der Mannheimer Eisenbahnverhältnisse durch Abg. Dr. Blum treten die Abgg. Weber und Belzer u. a. für Befreiung der Affordarbeit ein, während Abg. Herbst die mit dem elektrischen Betrieb der Wiesentalbahn gemachten Erfahrungen bespricht, Abg. Kurz einige Arbeiterwünsche und Abg. Massa verschiedene Eisenbahnwünsche der Stadt Lahr zum Vortrag bringt. Inzwischen ist auch ein Antrag der Abgg. Massa und Gen. eingegangen, wodurch die Regierung zur Befreiung bestehender Mißstände und Einführung des Vollbahnbetriebs auf der Strecke Lahr-Dinglingen nach Lahr-Stadt ersucht werden soll. Es gelangt nunmehr Abg. Spang zum Wort, um nach Unterstützung einzelner, sich insbesondere auf die Eisenbahnverhältnisse der Stadt Waldbut beziehender Wünsche erneut den „Fall Schneider“ zur Sprache zu bringen und hierbei hervorzuheben, daß in der Generaldirektion neben einer bestimmten Clique auch die Parteipolitik ihr Unwesen treibe.

Nach Abg. Dr. Roth, der unter Befürwortung einzelner Eisenbahnwünsche der Stadt Heidelberg sich für die Erbauung einer festen Brücke bei Speyer auspricht,

wird im weiteren Verlauf der Debatte nochmals mehrfach auf den „Fall Schneider“ eingegangen, zunächst von Finanzminister Dr. Rheinboldt, welcher gegenüber den Bemerkungen des Abg. Spang darauf hinweist, daß es nicht üblich sei, in der Kammer über disziplinäre Untersuchungen Rechenschaft zu geben, ferner von Staatsrat Roth, welcher ebenso wie der Minister eine Betätigung der Politik im Dienste nicht dulden wird, und schließlich von Abg. Benedy, nach dessen Auffassung das Zentrum durch seine sachlich nicht gerechtfertigte Art der Behandlung dieser Angelegenheit lediglich einen Vorstoß gegen einen politischen Gegner unternehmen wolle. Nach Beantwortung verschiedener im Laufe der Debatte berührter Fragen durch Oberbaurat Courtin und Unterstützung einiger Billigen und Umgebung betreffender Eisenbahnwünsche durch Abg. Börlacher werden die Verhandlungen gegen 1/2 Uhr abgebrochen.

### Verlobung des Prinzen Oskar von Preußen.

Berlin, 26. Mai. Wie dem B. T. B. von zuständiger Seite mitgeteilt wird, hat am heutigen Tage in Bristow bei Teterow die Verlobung des Prinzen Oskar von Preußen mit der Gräfin Ina Maria von Bassewitz, zweiter Tochter des mecklenburgischen Staatsministers Grafen v. Bassewitz-Neubow, stattgefunden, nachdem der Kaiser dem Prinzen seine Einwilligung zur Eingehung einer morganatischen Ehe erteilt hatte. Über den Termin der Vermählung sind Bestimmungen noch nicht getroffen.

Berlin, 26. Mai. Die „B. Z. am Mittag“ meldet: In Gegenwart des Kaiserpaars fand heute mittag die Einweihung des Turn- und Spielplatzes der Berliner staatlichen Hochschulen im Grunewald statt. Der Kultusminister hielt eine Ansprache, ebenso der Rektor der Universität, Professor Pland. Dann folgten turnerische und sportliche Vorführungen.

Breslau, 26. Mai. Auf das von der Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereines in Breslau an den Kaiser gesandte Guldigungsgramm ist folgende Antwort eingegangen: Potsdam: Meinen besten Dank für das freundliche Gedenken. Möge der in den Dienst des Vaterlands gestellten opferfreudigen Arbeit des Deutschen Flottenvereines auch weiterhin segensreicher Erfolg beschieden sein. gez. Wilhelm.

Osnabrück, 26. Mai. Das Domkapitel hat die Dr. Wilhelm Vering, Oberlehrer am Gymnasium zu Meppen, zum Bischof gewählt.

Rom, 26. Mai. Im gestrigen Geheimen Konfistorium ernannte Papst Pius X. u. a. die Erzbischöfe von Gartmann (Köln), Dr. von Bettinger (München), Czernoch (Gran) und Fürstbischof Dr. Piff (Wien) zu Kardinalen.

Rom, 26. Mai. Die Nachricht von einem Empfang Essad Paschas beim Minister des Außern wird dementiert.

Rom, 26. Mai. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Durazzo vom 25.: Die Nacht ist ruhig verlaufen. Der österreichische Konteradmiral hat dem italienischen Konteradmiral persönlich mitgeteilt, er habe beschlossen, seine Matrosen zu landen, um sie zusammen mit den italienischen Matrosen den Sicherheitsdienst für die königliche Familie aufnehmen zu lassen. Etwa 50 albanesische Gendarmen sind an Bord eines österreichischen Torpedobootes hier angekommen.

### Weiterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 26. Mai 1914.

Die Luftdruckverteilung ist die gleiche ungünstige wie am Vortag. Der hohe Druck hat zwar abgenommen, doch lagert er noch im Nordwesten und über Mitteleuropa besteht noch die Tiefdruckfurche, die heute Minima über der Ostsee, sowie über Süddeutschland und den Alpen aufweist. Bei nördlichen Winden hält im größten Teil Deutschlands das trübe, regnerische und ungewöhnlich kühle Wetter an, während es im Osten, auf der Vorderseite der Furche noch warm und meist heiter ist. Eine wesentliche günstigere Gestaltung der Luftdruckverteilung ist vorerst nicht zu erwarten; es steht deshalb zunächst noch Nordauer des trüben und sehr kühlen Wetters mit Regenfällen in Aussicht.

### Weiternachrichten aus dem Süden vom 26. Mai, früh.

Lugano bedeckt 11 Grad, Biarrick halbbedeckt 10 Grad, Triest bedeckt 18 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Mai	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Niederschlag in mm	Wind	Wetter
25. Nachts 6 <sup>00</sup> U.	751.4	5.6	6.5	96	NNO	Regen
26. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	746.7	6.0	6.6	94	NNO	bedeckt
26. Mittags. 2 <sup>00</sup> U.	746.2	8.7	7.5	89	NNO	bedeckt

Höchste Temperatur am 25. Mai: 10.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 5.4.

Niederschlagsmenge, gemessen am 26. Mai, früh: 0.7 mm. Wasserstand des Rheins am 26. Mai, früh: Schutterinsel 3.03 m, gestiegen 18 cm; Rehl 3.79 m, gestiegen 32 cm; Magau 5.37 m, gestiegen 34 cm; Mannheim 4.62 m, gestiegen 18 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

**Bei Appetitlosigkeit**  
**Dr. Hommel's Haematogen**  
 20jähriger Erfolg!  
 Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel. F.208

## Kunstauktion

aus dem Nachlaß des verstorbenen Karl Baur, Altertumsändlers,  
am 4. bis 6. Juni d. Js. zu Biberach a. N. (N. S.)  
Bahnhofstation (Hotel Krone)

Wichtige und geringere Holzskulpturen (ca. 300) und Gemälde in  
Öl (ca. 200), meist religiösen Inhalts, auch Landschaften (von Rüd-  
disch), Pastelle, Portraits, ferner Stiche, edelmetallene Kestelche,  
Ewiglichlampen u. Räucherfässer, Krugfässer, Zinn, einiges  
Porzellan und Glas, schöne alte Möbel (Kästen, Kommoden, Truhen,  
Schränke, Tische), alte Stuhlgestelle, Grabkreuze, Standuhren usw.  
aus dem 15. bis 19. Jahrhundert. 800 Nummern. Besichtigung:  
2. und 3. Juni. Katalog und Auskunft bei Kgl. Württ. Bezirksnotar  
Nider in Biberach a. N. G. 644

**Adelboden Grand Hotel** Erstes Haus am Platze.  
Alpenkurort I. Ranges.  
Große Parkanlagen. 4 Tennisplätze. Inter-  
nationale Wettspiele. Tennistrainer. Eigenes  
Orchester. **E. Gentner.**

**Axenstraße-Fluelen Hotel Parc Rudenz,**  
Pension Franks 6 bis 8. Logis von 2 Franks an. Zentrum für  
Bergtouren. Waldpark. Tennis, Gondel, Angeln, Sonnen-  
Luft- und Seebäder fr. Prospekt gr. **A. 120**

**Beatenberg Regina Palace**  
(über Interlaken und Thunersee)

1912 neu gebaut. Modernstes Haus I. Ranges. Prächt-  
ige Gesellschaftsräume. Orchester. Wohnungen und  
Zimmer mit Bad. Beste Lage am Tannenwald. Feinste  
Küche. Mäßige Preise. **A. 9**

**Bern Pension Berna,** Schanzenek-  
straße 19  
Nähe Landesausstellung und Bahnhof. Ruhige, staubfreie  
Lage, gute Küche, schöne, sonnige Zimmer, elektr. Licht,  
Bad, Garten. Telefon. Pensionspreis 5-7 frs. **A. 94**

**Elm Hotel und Kurhaus Elm**  
Kanton Glarus (1000 m ü. M.), Endstation der Semtalbahn  
Schwanden-Elm. Klimatischer Höhenkurort und Ausgangs-  
punkt für Hochgebirgstouren u. Alpenpässe. Hotel I. Rg.  
100 Betten, groß. Park, Tennis, Kegelbahn, Passanten-Restaurant.  
Pensionspr. v. 6 Mk. an. Ausk. u. Prosp. durch d. Direktion X. Furrer  
oder das Verkehrsbureau Scroffal. (Im Winter Hotel d'Angleterre, Bordighera).

**Interlaken Pension Alpenruhe**  
direkt am Rugenpark, 12 Minuten von den  
Bahnhöfen u. Kursaal. Ruhige Lage. Komfort.  
eingerichtete Zimmer. Vorzögl. Küche. Prima  
Weine. Feines Bier vom Faß. Pensionspreis Fr. 5-6, Zimmer mit  
Frühst. Fr. 2.70-3.50. Prosp. Best. empf. sich fr. Tschiemer-Ritschard.

**Langenbruck Gasthof-Pension**  
zur Linde  
An sonniger freier Lage mit schattigen Ruhe- und Spiel-  
plätzen. Prachtvolle Lindenallee. Wald in nächster Nähe.  
Eigene Milch, eigenes Fuhrwerk. Mäßige Preise. Pro-  
spekte. Elektrische Beleuchtung. **A. 137**  
Besitzer: E. DETTWILER-DETTWILER.

**Lenzerheide** 1477 m ü. M. **Luftkurort.** Herrliche Nadelholz-  
wäldchen. Uebergangsstation von und nach dem  
Engadin. Prospekte durch die Kurverwaltung.

**Madonna di Campiglio** Schönster Sommeraufenthalt in den  
Brenta-Dolomiten. Stundenlange  
ebene, schattige Spaziergänge.  
**Süd-Tirol**  
**Hotel des Alpes** (1550 m) Pension Juni Kr. 10 an  
Juli Kr. 14 an.  
Saison I. Juni bis 1. Oktober. **A. 96**  
**Campo Carlo Magno** (1700 m)  
- Vornehmstes Luxushotel. -  
Prospekte gratis und franko.  
Fr. J. Oesterröcher, Trient.

**Mumpf** Solbad bei Rheinfelden  
**Gasthof zum „Anker“** Schönste Lage.  
Neue Bäder.  
Sommerfrische. Zivile Preise. **R. Maier.** **A. 41**

**Schweiz** Luftkurort Seewen-Schwyz  
**Hotel Pension Seehof** Station der  
Gothardbahn  
direkt am  
Lowerzensee  
Ideale Ausflüge im Gebiete von Vierwaldstättersee und Gotthard:  
Rigi, Mythen, Frohnalp, Axenstrasse, Rütli, Teilskapelle usw.  
Herrliche, ruhige Lage. Seebadanstalt, Sonnenbad. Angel- und  
Rudersport. Garten. Wald. Baedeker\*. Pensionspreis von  
Fr. 4.50 (Mk. 3.00) an. Prospekte durch Huber-Bücheler, Besitz.

**Sierre** Für die Ferien **A. 47**  
**Grand Hôtel**  
**Château Bellevue**  
Haus I. Ranges. Vorzügliche Küche. Mäßige Preise während  
Juni, Juli, August. Wunderbarer Ferienaufenthalt. Zahlreiche  
Ausflüge. Fischerei. Man verlange Prospekt. **R. Voruz, Dir.**

**Spiekerog** Nordseeinsel. Prospekte gratis  
**A. 101** durch die Badeverwaltung.

**Wieden** badischer südlicher Schwarzwald, am Fuße des  
Belchen. Herrl. Sommerkurort, sehr romant. geleg.  
**Gasthaus u. Pension z. Hirschen**  
900 m ü. M. Touristen und zur längeren Kur bestens empfohlen.  
Eigenes Fuhrwerk und Milchwirtschaft. Elektrische Beleuchtung.  
Mäßige Preise. Prospekte durch den Besitzer Lukas Stiefvater.

# VULPERA-TARASP

Idealer alpiner Bade- und Sommerkurort

ENGADIN (Schweiz)

Eisenbahnstation: **Schuls-Tarasp**

1270 Meter über Meer :: Saison vom 15. Mai bis Mitte September

**Kurmittel:** Die berühmten Glaubersalz- und alkalisch-erdigen Eisenquellen von Tarasp für  
Trink- und Bädokuren. Mildes Hochgebirgsklima. Spezielle Diät-Tische nach ärztlicher Vor-  
schrift. Hydrotherapie etc. Bädokur und Gebirgsaufenthalt in angenehmster Weise vereinigt.  
**Ausgezeichnete Heilerfolge** bei Erkrankungen der Verdauungsorgane, des Nerven-  
systems, des Stoffwechsels und der Ernährung (Fettsucht, Gicht, Diabetes, Blutarmit), der  
Respirationsorgane, Leber-, Nieren-Zirkulationsstörungen, Blasenkatarrh, chron. Infektionen,  
Frauenleiden etc.

Häuser I. Ranges:

**Hotel Waldhaus** 400 Betten  
**Hotel Schweizerhof** 250 Betten  
**Villa Engiadina** 35 Betten

Privatpensionen: „Villa Silvana“ und „Villa Maria“.

Kurärzte am Platze. Kurgebrauch im Mai, Juni und September ist infolge des milden Klimas  
sehr zu empfehlen. Bis Mitte Juni und im September reduzierte Preise. Kur-Orchester. Vier  
Tennis-Plätze. Große Park-Anlagen. Ausgedehnte Waldspaziergänge. Prospekt Nr. 16 bereit-  
willigst durch die Hotels oder durch das Verkehrs- und Verwaltungs-Bureau Vulpera.

## KIEL Hotel Seebadeanstalt - Düsterbrook

„ Angenehmer Aufenthalt für Tage und Wochen „  
Das Hotel ist durch seine vorzügl. Lage am Düsterbrooksee Gehölg und  
den prachtvollen Ausblick auf den Kriegshafen bekannt und sehr beliebt.  
Das Restaurant ist während des ganzen Jahres geöffnet.  
Auto-Garage. Telefon: Hotel 382. Restaurant 366.

## Hypotheken-Geldanlagen

empfehl.  
**August Schmitt, Karlsruhe**  
Bankkommissions- und  
Hypothekengeschäft  
Hirschstraße 43 :: Tel. 217.

## Fahrrad-Reparaturwerkstätte P. Eberhardt

befindet sich jetzt  
**Amalienstraße 57**  
nächst der Hirschstraße  
und empfiehlt sich zur Lieber-  
nahme sämtl. Reparaturen an  
Fahrrädern aller Sys-  
teme. Zur gründl. Reini-  
gung u. Instandsetzung jetzt  
beste Gelegenheit. Emaille-  
rung, Vernichtung. Neue  
Pneumatiks und Zubehör-  
teile allerbilligst. Freilauf-  
einrichtung u. Doppelüber-  
schaltung für alle Fabrikate. Die  
Näder werden abgeholt und  
wieder zugestellt. Alle Auf-  
träge werden prompt erledigt.  
**Telephon 724.** G. 323

# 12,000 Arbeiter und Beamte

beschäftigen wir heute. Im Jahre 1913 beschäftigten  
wir 10000, im Jahre 1893 800 Personen. Diese ge-  
waltige Vermehrung beweist am besten, daß sich der

# Continental Pneumatik

durch seine Qualität die Gunst des Publikums  
erworben hat



Continental-Caoutchouc- und  
Gutta-Percha-Co., Hannover.



Sein diesseitigen Gericht  
ist auf 1. Juli ds. Js. eine  
**Kanzlei-Gehilfenstelle**  
mit der üblichen Vergütung  
zu besetzen. Geeignete Be-  
werber wollen sich unter  
Vorlage von Zeugnissen und  
Lebenslauf alsbald melden.  
Eppingen, 23. Mai 1914.  
Großh. Amtsgericht.

**Kanzlei-Gehilfenstelle**  
mit höherer Jahresvergü-  
tung ist mit einem Bewer-  
ter für den mittleren Beam-  
tendienst bei uns alsbald zu  
besetzen und wollen sich ge-  
eignete Bewerber binnen ein-  
er Woche melden. **E. 365**  
Freiburg, 25. Mai 1914.  
Großh. Bezirksamt.

Bei der Stadterhaltung  
Mannheim sind mehrere  
**Kanzlei-Gehilfenstellen**  
durch jüngere Kräfte zu be-  
setzen. **G. 646**  
Geeignete Bewerber (nicht  
über 25 Jahre) wollen ihre  
Eingaben, die mit Lebenslauf,  
Zeugnisabschriften u. Gehalts-  
ansprüchen zu versehen sind,  
umgehend einreichen.  
Mannheim, 20. Mai 1914.  
Bürgermeisteramt.

Am 1. Juni ds. Js. wird  
der an der Strecke Karlsruhe-  
Maxau zwischen den Stationen  
Karlsruhe Hauptbahnhof und  
Karlsruhe-Mühlburg gelegene  
Salzpunkt Karlsruhe Zeppe-  
linstraße in Betrieb genommen.  
Er dient nur dem Personen-  
und Gepäckverkehr. **E. 365**  
Karlsruhe, 18. Mai 1914.  
Großh. Generaldirektion der  
Badischen Staatseisenbahnen.

## Pianos Thürmer & Glaser

Aussergewöhnlich gute und schöne  
Pianos mittlerer Preislage.  
Gediegene empfehlenswerte  
Pianos billiger Preislage.

Alleinige Vertretung:  
**Ludwig Schweisgut**  
Hoflieferant  
4 Erbprinzenstrasse 4.  
Katalog K. Th. wird gern zugesandt.

## Nächste Woche

**51. Offenburger Lotterie**  
Ziehung garantiert 4. Juni  
Die Hälfte d. Einnahme w.  
verlost im Werte von  
**30000 M.**  
14 Gewinne  
**15000 M.**  
586 Gewinne  
**15000 M.**  
Lose je 1 M. / 11 Lose nur 10 Mk.,  
Porto u. Liste 25 Pf. g.  
empfehl.  
Lotterie-Unternehmer  
**J. Stürmer** Strassburg i. Els.  
Langestraße 107  
Filiale Kohl u. Rh., Hauptstraße, 47  
Carl Götz, Karlsruhe  
Hebelstr. 11/15.

E. Flüge, J. Döhninger Rech., Fr. Haselwälder.